Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badischer Beobachter. 1863-1935
# 1916

165 (8.4.1916) [No. 164] Abendblatt 1. Blatt

Visual Library

165

Nr. 165 1. Blatt — Karlsruhe, Samstag, den 8. April 1916 — 54. Jahrgang

# Badischer Beobachter

Fernsprecher 533 — Abendblatt — Postscheck: Karlsruhe 4844

**Bezugspreis:** In **Karlsruhe** durch Träger zugestellt vierteljährlich Mk. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Ablagen abgeholt, monatlich 75 Pf. **Auswärts** (Deutschland) Bezugspreis durch die Post Mk. 3.65 vierteljährlich **ohne** Bestellgeld. Bestellungen in Oesterreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den **Postanstalten.** Uebriges Ausland (Weltpostverein) Mk. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

**Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben**
**Beilagen:** Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „**Sterne und Blumen**" das vierseitige Unterhaltungsblatt „**Blätter für den Familientisch**" und „**Blätter für Haus- und Landwirtschaft**"

**Anzeigenpreis:** Die siebenspaltige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf, Reklamen 60 Pf. Platz-, Kleine- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Nachlaß nach Tarif. **Beilagen** nach besonderer Vereinbarung
Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen
Schluß der Anzeigen-Annahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr
**Redaktion** und **Geschäftsstelle:** Adlerstraße 42, **Karlsruhe**

Rotationsdruck und Verlag der „**Badenia**", A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische **Politik**, sowie Feuilleton: Th. Meyer; für Ausland, Nachrichtendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl
Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich: Für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

## Eroberung starker französischer Stellungen bei Verdun.
## Schwere Verluste der Franzosen.

### Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 8. April, vormittags. (W.T.B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem linken Maas-Ufer erstürmten Schlesier und Bayern zwei starke französische Stützpunkte südlich von Haucourt und nahmen die ganze feindliche Stellung auf dem Rücken des Termiten-Hügels in einer Breite von über 2 Kilometern. Ein heute früh versuchter Gegenstoß scheiterte völlig. Unsere Verluste sind gering, diejenigen des Gegners auch infolge des heimtückischen Verhaltens Einzelner, besonders schwer. Außerdem wurden 15 Offiziere, 699 Mann unverwundet gefangen, darunter zahlreiche Rekruten der Jahresklasse 1916.

Auf den Höhen östlich der Maas und in der Woëvre waren die beiderseitigen Artillerien stark tätig.

Am Hilsenfirst (südlich von Sondernach in den Vogesen) stieß eine kleinere deutsche Abteilung in eine vorgeschobene französische Stellung vor, deren Besatzung bis auf 21 Gefangene im Kampfe fiel. Die feindlichen Gräben wurden gesprengt.

#### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die russischen Angriffe blieben auch gestern auf einen kleinen Frontabschnitt südlich des Narocz-Sees beschränkt und wurden glatt abgewiesen.

#### Balkankriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

—(*)—

### Lage und Stimmung an der Ostfront.

Von der Ostfront schreibt der Kreuzzeitung ein Mitkämpfer:

Wenn die Franzosen, Engländer und Italiener sehnsüchtig nach dem Osten starren, in der Hoffnung, daß von dort in dieser Zeit eine neue Dampfwalze ihnen Entlastung und Rettung bringen soll, so können sie lange warten. Die Angriffe der Russen gegen unsere Stellungen hier gleichen dem Streben einer Maus, die vergeblich sucht aus einem Topf zu entwischen und am Rande hochhüpft. Mehr ist es nicht. Das alte russische Heer besteht nicht mehr. Die Niederlagen bei Tannenberg, in den Februarschlachten in Masuren und bei Augustowo, die Mißerfolge der Lodzer Novemberdampfwalze, schließlich der große Stoß von 1915, der die russische Front von den Karpathen und Warschau bis an die Beresina zurückwarf, haben alle Grundfesten der Armee untergraben und erschüttert. Der vielgepriesene „meisterhafte" Rückzug des Großfürsten zeigt jetzt erst seine furchtbaren Folgen, die völlige Demoralisation eines ganzen riesigen Heeres. Die Furcht vor „Onkel Herrmann" (wie der russische Frontsoldat uns gern bezeichnet) legt sich lähmend auf Führer und Untergebene, sie erstickt jede kraftvolle Operation im Keime. Offiziere wie Mannschaften haben ihr Selbstvertrauen, das köstlichste Gut einer Truppe verloren. Durch Manneszucht allein läßt es sich nicht ersetzen. Aber auch diese hat im russischen Heere nachgelassen. Drakonische Strenge ist noch lange keine Manneszucht. Aber man muß drüben schon zu den schärfsten Mitteln greifen, denn das russische Heer leidet unter einem sehr schwerwiegenden Mangel an Offizieren. Da muß denn im Gefecht das Maschinengewehrfeuer die junge, ungeschulte, führerarme Truppe nach vorwärts zu treiben, die zurückflutende aufzuhalten versuchen. Ich selbst und zahlreiche Augenzeugen können die Anwendung dieses unmenschlichen Mittels nach Augenschein bezeugen. Mit solchen Bataillonen, mögen sie noch so stark sein, gewinnt man keine Schlachten, sondern opfert sinnlos Tausende von Menschenleben.

Unsere Truppe hat den russischen Feldzug seit November 1914 mitgemacht, die Lodzer Dampfwalze zum Stehen gebracht und sie vor sich hergetrieben, sie hat, als nach dem langwierigen Stellungskampf des Frühjahrs 1915 endlich die große Offensive einsetzte, die Panjes in unaufhörlichen Kämpfen von der Weichsel bis an den Serewetsch getrieben. Ueber 400 Kilometer Verfolgungskämpfe, das bedeutet etwas für eine Truppe, für den Infanteristen, der, Tag und Nacht kämpfend, bei kärglicher Verpflegung, bei mangelhafter Unterkunft, wenig Schlaf noch alle Strapazen des Kampfes auf sich nehmen muß.

In der stillen Zeit haben die Regimenter in Ruhe ihre Stellungen mit allen Schikanen ausgebaut. Der russische Winter ist uns dank der glänzenden Vorsorge unserer Heeresverwaltung herrlich bekommen. Die Leute haben Pausbacken, sehen munter und frisch aus. Ihr Unternehmungsgeist hat durch den langen Stellungskampf in keiner Weise gelitten. Am liebsten wären sie längst eines schönen Wintertages über die weiten Eisflächen vorgebrochen. Und wir sind überzeugt: es wäre mit Erfolg geschehen. Unsere Oberste Heeresleitung hat es anders bestimmt. Auch gut. Laßt also mal die Panjes ihr Glück versuchen. Und so rennen die unglücklichen russischen Rekruten gegen unsere furchtbaren Stellungen an. Zu einem richtigen Trommelfeuer langt ihre Munition nicht. Es ist ein schwacher Abklatsch. Die unglücklichen Bataillone stürmen gegen eine fast völlig unversehrte Linie.... Furchtbar, wer die Verantwortung dieses Mordens im großen Stil dereinst zu tragen hat, Herr Edward Grey!

Kaum, daß die braunen, dichten Schwarmlinien bis in den wirksamsten Bereich unseres Infanteriefeuers herankommen. Schon vorher brechen sie im übermächtigen Artilleriefeuer zusammen, sie ballen sich zu Haufen, diese weichen nach rechts und links aus, überall kracht der gleiche Tod.... Dann geht es zurück, die eigenen Maschinengewehre und Schrapnells suchen vergeblich die Flucht zu hemmen. Diese Soldaten hält kein Gott mehr, „rette sich, wer kann", das ist der einzige Gedanke, der sie beseelt. Unsere Artillerie begleitet mit Garben weißer Schrapnells, mit den so infam krachenden gelben Brennzündergranaten der leichten Feldhaubitzen, mit den mächtigen schwarzen Einschlägen der schweren Artillerie den Rückzug. Freilich, wir haben ja Geschütze genug. Die von uns eroberten zwölf starken Festungen der Bobr—Narewlinie lieferten Material genug, um unsere ganze Front aufs reichlichste auszustatten, und die dort gefundene Munition reicht noch für zehn Jahre Krieg.... Die anderen Verbündeten werden noch lange warten können, bis ihnen aus dem Osten das Licht wird.

—*—

## Der Krieg zur See.

### Die Zufuhrschwierigkeiten der Entente.

In welch schwierige Transportverhältnisse die Ententeländer durch den deutschen Unterseebootkrieg gekommen sind, geht aus der Tatsache hervor, daß gegenwärtig Verhandlungen schweben, amerikanische Waren, ausgenommen Kriegsmaterial, über Asien und Skandinavien zu leiten. Die transatlantischen Frachten seien jetzt, so schreibt (lt. Straßb. Post) die Newyork Tribune, 1000 Prozent über normal und trotzdem sei kein Schiffsraum auf dieser Route erhältlich. Anders würden die Verhältnisse auf der pazifischen Route und in der Nordsee liegen, wo dort Japan, hier Neutrale Schiffsraum abgeben könnten. Arme „Beherrscher der Meere"!

*

**Bern,** 8. April. (W.T.B.) Eine Maßregel, die einer förmlichen Requisition der Handelsflotte gleichkommt, ergriff, dem Temps zufolge, der französische Marineminister, indem er bestimmte, daß grundsätzlich jedes französische Schiff zu jeder Fahrt einer ausdrücklichen Ermächtigung bedarf, die von den Behörden nur dann erteilt wird, wenn die Fahrt der Verproviantierung des Landes dient.

**London,** 8. April. (W.T.B.) Lloyds melden, daß der holländische Dampfer „Eemdyk" beschädigt in einen Hafen gebracht worden sei. Die Mannschaft sei wohlbehalten.

**London,** 8. April. (W.T.B.) Lloyds bestätigt, daß der holländische Dampfer „Ryndyk" auf der Höhe der Scyllinseln beschädigt wurde.

**Rom,** 8. April. (W.T.B.) Meldung der Agenzia Stefani. Am 5. April hat ein Unterseeboot im Mittelmeer den dänischen Dampfer „Stjerneborg" aus Kopenhagen (1552 Tonnen) versenkt.

—(◎)—

## Verschiedene Kriegsnachrichten.

### Ein deutscher Held.

Die Basler Nachrichten melden (laut Mannh. Gen.-Anz.): Der Londoner Korrespondent des Corriere della Sera berichtet, von der Mannschaft des heruntergeschossenen Zeppelin sei ein sich aufopfernder Matrose in der Gondel geblieben und habe die Ueberreste des Luftschiffes vernichtet, damit nicht wichtige Maschinenteile in die Hände des Feindes kämen.

### Die deutschen Verlustlisten.

In französischen und englischen Zeitungen wurde Ende Februar unter der Ueberschrift: „Amtliche deutsche Lügen" versucht, die Richtigkeit und Vollständigkeit der deutschen Verlustlisten anzuzweifeln. Da dergleichen Nachrichten auch in Blätter neutraler Staaten übernommen wurden, hat, wie man der Frankf. Ztg. mitteilt, eine Nachprüfung der Angaben stattgefunden, die ihre völlige Haltlosigkeit ergab. In den erwähnten Zeitungen wurde behauptet, daß von den vier Regimentern 108, 112, 144 und 153 sich 403, 234, 94 und 196 deutsche Soldaten in französischer Gefangenschaft befänden, während in den deutschen Verlustlisten nur 259, 48, 5 und 58 als in Gefangenschaft geraten bezeichnet seien. Hierdurch sollte bewiesen sein, daß die deutsche Regierung die Verluste verheimliche. Die amtliche Feststellung hat nun ergeben, daß in den deutschen Verlustlisten von den genannten Regimentern 433, 734, 231 und 418 Mann als in Gefangenschaft befindlich oder als vermißt veröffentlicht sind. Da unsere Feinde die deutschen Verlustlisten kennen, sieht man, mit welchen Mitteln sie arbeiten, und auf welcher Seite die Lüge herrscht. Vielleicht ist auch diesmal wieder die Frage erlaubt: wo bleiben die französischen Verlustlisten?

### Geschäftssprache der deutschen Behörden in Belgien.

**Brüssel,** 7. April. (W.T.B.) Die deutsche Post- und Telegraphenverwaltung in Belgien veröffentlicht in ihrem neuesten Amtsblatt eine vom Generalgouverneur von Bissing erlassene Anweisung über die Geschäftssprache der deutschen Behörden in den Provinzen Antwerpen und Limburg und in den Kreisen Brüssel und Löwen und in den zum Generalgouvernement gehörenden Teilen der Provinzen Ost- und Westflandern. Danach erfolgen die Schreiben deutscher Behörden an belgische Behörden und Zivilpersonen in deutscher Sprache; eine vlämische Uebersetzung kann in geeigneten Fällen beigefügt werden. Oeffentliche Bekanntmachungen der deutschen Behörden erfolgen in deutscher Sprache unter Beifügung einer vlämischen Uebersetzung. Eine Uebersetzung in französischer Sprache kann diesen Bekanntmachungen beigefügt werden, wenn ein Bedürfnis vorliegt; ein solches ist in den Gemeinden Groß-Brüssels als vorliegend zu erachten.

### England, Japan und Holland.

**Wien,** 7. April. (Str. P.) Das Wiener Journal meldet aus Rotterdam, England beabsichtige, Japan mit den holländischen Kolonien zu bezahlen und verweist auf eine Meldung des Daily Telegraph, die die Teilnahme Japans an der Pariser Konferenz als besonders bedeutsam bezeichnet.

*

**Rom,** 7. April. (W.T.B.) Osservatore Romano veröffentlicht Antworten, die auf die Schritte des Papstes zu Gunsten der belgischen Abgeordneten Verhaegen und Lalieux eingegangen sind und die gute Behandlung und die Bewegungsfreiheit der Abgeordneten nachweisen. Das Blatt bedauert, daß gewisse Zeitungen sich mit den warmherzigen Anregungen des Papstes nur befaßt hätten, um ihm angebliche Mißerfolge zuzuschreiben.

—◎—

## Der Krieg mit Italien.

### Italienische Deserteure.

**Berlin,** 8. April. Nach dem Berliner Lokal-Anz. vermehrt sich die Zahl der italienischen Deserteure, die höchst waghalsige Wege machen, um die Schweiz zu erreichen.

*

**Rom,** 7. April. (W.T.B.) Ag. Stef. Unterstaatssekretär im Kriegsministerium Elia ist zurückgetreten. General Alfieri wurde zu seinem Nachfolger ernannt.

—Ω—

## Der Krieg im Orient.

### Disziplin der Türken.

**Amsterdam,** 7. April. (W.T.B.) Einem hiesigen Blatte zufolge meldet die Times aus Petersburg: Aus den letzten Kämpfen geht hervor, daß die Türken durch ihre kräftige Disziplin die Ordnung in ihren Gliedern zu erhalten wußten. Die Truppen werden von dem begabten Halil Bei befehligt, der am mittleren Tschoruk standgehalten hat, bis die Russen ihn zu umzingeln drohten; nachdem er dem Feinde jeden Zoll Bodens streitig gemacht hatte, zog er sich in der Richtung auf Ispir zurück, während das Zentrum westlich Inamak Hasvir und Askab auswich. Jetzt ist das Zentrum hauptsächlich mit der Verteidigung der Zugänge nach Erzingian beschäftigt, wo die Türken jeden brauchbaren Mann auf die Beine bringen und jeden Punkt verstärken. Artillerie wurde herangeführt und die Wege ausgebessert. Diese Maßregeln müssen den russischen Aufmarsch zum Stehen bringen.

—(◎)—

## Ein Jubiläum!

### Zum 25. Luftangriff auf England.

Auch in Kriegsereignissen gibt es mit der steigenden Dauer des Krieges Jubiläen und Ziffernrekorde zu feiern! Was die letzteren betrifft, so wurden wir daran nachgerade gewöhnt. So sind wir beispielsweise vom hunderttausendsten Gefangenen schon längst zum millionsten gekommen, und wir haben auch diese Ziffer bislang um ein mehrfaches überschritten. Ein Jubiläum aber eigenster Art, uns zur höchsten Freude und Genugtuung, den Gegnern jedoch zum größten Verdruß und zur nagenden Sorge, können wir in dem in der Nacht vom 5. auf den 6. April erfolgten 25. Angriff Englands durch unsere Zeppeline erblicken. Seit dem 1. April haben unsere Zeppelin-Schiffe mit Ausnahme einer einzigen Nacht täglich dem Inselande, der Brutstätte des Weltkrieges, ihre Besuche abgestattet. Einmal sind sogar zwei verschiedene Geschwader an zwei voneinander weit getrennten Punkten erschienen. Jedesmal sind einwandfrei große Brände, Explosionen und Einstürze beobachtet worden. Es ist den Angreifern gelungen, nicht nur feuernde Batterien niederzukämpfen — man führe sich nur einmal die technischen Schwierigkeiten einer solchen aus bedeutender Höhe und unter dem konzentrischen Feuer von zahlreichen auf Land aufgestellten Geschützen unternommenen kriegerischen Unternehmung vor! — sondern auch ganz bestimmte industrielle Anlagen, wie Hochöfen, Eisen- und Stahlwerke, ferner Bahnanlagen, Bahnhöfe, Docks, Warenstapelhäuser, Getreidespeicher und dergleichen mit Bomben zu belegen. Dadurch wurden wichtige Betriebe auf das empfindlichste gestört, zum Teil gelang sogar die vollständige Vernichtung solcher Mittelpunkte der englischen Kriegsindustrie. Während man noch an den tags zuvor heimgesuchten Stätten mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt war, erschienen schon wieder neue Luftschiffe, die mit vermehrtem Nachdruck und mit noch größerem Erfolge als zuvor ihr Zerstörungswerk fortsetzten.

Aus der Häufung solcher Angriffe und aus ihrer damit naturgemäß steigenden Kraft und Wirkung erwächst erst der angestrebte Erfolg! Die neuen Englandfahrten lassen erkennen, daß wir über die Zeit der Versuchsfahrten, der Aufklärung, der Orientierung über die anzugreifenden Gebiete, der Vorbereitungen über die Angriffe selbst, jetzt hinaus sind. Jedes unserer Geschwader, das nunmehr aufsteigt, hat einen bestimmten militärtaktischen und strategischen Zielpunkt vor sich. Die erstaunlichen Ergebnisse, die man mangels jeglicher Erprobungsmöglichkeit vor dem Kriege auch bei uns für ausgeschlossen gehalten hätte, zeigen, mit welch hervorragendem Kriegsmittel zur Bekämpfung Englands wir es gerade bei unseren Luftschiffen zu tun haben. Zwar bemüht sich die englische Regierung, den angerichteten Schaden als höchst belanglos darzustellen und auch jedesmal abzustreiten, daß militärische oder Militärzwecken dienende Anlagen in Mitleidenschaft gezogen worden seien. Dagegen fehlt in den englischen Berichten niemals der durch Zeppelinbomben getötete traditionelle Greis und der Säugling, die merkwürdigerweise auch in der tiefen Nacht auf den englischen Straßen spazieren gehen! In einem der letzten Berichte hielt es die englische Admiralität sogar der Mühe wert, besonders zu betonen, daß eine kleine Kapelle der Baptisten-Sekte durch eine Zeppelinbombe vom Erdboden hinweggefegt worden sei. Alle diese Vertuschungen können natürlich nicht darüber hinwegtäuschen, daß der durch unsere Luftangriffe der englischen Kriegsindustrie zugefügte Schaden von gewaltigem Umfange ist.

Trotz allem werden sich unsere Gegner, namentlich die Engländer, des tiefsten Eindrucks der mit wachsender Kraft und Energie geführten Luftangriffe nicht erwehren können. Schon allein die Tatsache, daß es geschlossenen Geschwaderverbänden von Heeres- und Marineluftschiffen gelingt, sechsmal hintereinander fast ganz England zu überfliegen und trotz der größten Vorsichtsmaßregeln ganz bestimmte militärische Unternehmungen anzugreifen, dürfte zur Genüge die überragende Verwendungsmöglichkeit dieser Waffe dartun. Kein Gebiet des englischen Inselreiches, mag es nun im äußersten Westen oder im höchsten Norden liegen, ist vor unseren Angriffen sicher, keine Entfernung ist den technisch ausgezeichnet leistungsfähigen Luftkreuzern zu weit, und keine noch so gewaltige Abwehrvorkehrungen schrecken sie von ihrem Ziele ab, immer tiefer nach England einzudringen und es immer schärfer und mit immer wirksameren Waffen zu bekämpfen.

Und gerade darin drückt sich der unmittelbarste und größte Erfolg dieser Unternehmungen aus: England ist keine Insel mehr! Seine Unangreifbarkeit zu Wasser ist durch unsere U-Boote, und seine prahlend gerühmte Unverletzlichkeit zu Lande durch unsere

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Zeppelin-Luftschiffe ein für allemal dahin! Letztere vermochten es, dem Inselvolke, das nach berühmten Mustern auch diesen Krieg durch andere führen und selbst unbehelligt bleiben zu können vermeinte, den Krieg in das Land selbst hineinzutragen! Die historische Bedeutung dieser Tatsache werden erst spätere Geschlechter in ihrer ganzen Größe zu würdigen in der Lage sein. Man vergegenwärtige sich weiter, welche Wirkung die Wucht unserer Luftwaffen auch auf unsere übrigen Feinde, namentlich auf die französischen Gemüter, nicht zuletzt aber auf die Neutralen und hier gerade wieder auf Holland ausüben muß, das daraus erkennt, daß Deutschland über die Kriegsmittel verfügt, um englischen Uebermut abzuwehren. Das deutsche Volk dankt aus tiefstem Herzen dem Grafen Zeppelin, daß er uns diese furchtbare Waffe im Kampfe gegen unseren gefährlichsten Feind geschmiedet hat, und den Helden in der Gondel, die von ihr einen so wirksamen und ausgiebigen Gebrauch zu machen wissen!

Möge diesem historisch denkwürdigen silbernen Kriegsjubiläum bald das goldene folgen! -ss-

# Deutschland.

**Berlin, 8. April 1916.**

### Gegen Kardinal Mercier

haben wir schon öfters — zuletzt heute morgen — Stellung genommen. Wir können als Deutsche nicht anders, als dessen politisch herausfordernde Haltung verurteilen, indem wir zugleich als Katholiken bedauern, daß der Kardinal seine amtliche Stellung politisch mißbraucht.

Nun bringt die Jugend, das Münchener satyrische Blatt, eine Satyre auf den Kardinal, indem sie den Kardinal einen angeblichen Hirtenbrief schreiben läßt, der derartig gemein und schurkisch ist, daß wir uns trotz allem, was wir an Mercier auszusetzen haben, gegen diese Art der Behandlung des Kardinals verwahren müssen. Der Verfasser des Pamphlets ist kein Satyriker, sondern nur ein gewöhnlicher Pfaffenfresser, der seine antiklerikale Gesinnung in recht plumper Weise gegen den Kardinal austoben läßt, weil er meint, in gegenwärtiger Zeit werde man so etwas schon passieren lassen. Jetzt geht die plumpe Satyre natürlich durch verschiedene Blätter, denen auch im Frieden so etwas Freude macht. Wir protestieren gegen eine solche Art der Stimmungsmache, die direkt auf eine schwere Verletzung des Burgfriedens gegenüber den Katholiken herauskommt. Der Protest ist notwendig auch im Interesse des Respekts vor dem deutschen Namen im Auslande. Das Ausland hat es freilich an Gemeinheiten gegen hervorragende Persönlichkeiten in Deutschland wahrhaftig nicht fehlen lassen. Aber nach demselben Ruhm zu geizen, ist wahrhaftig nicht gut deutsch.

# Ausland.

**Wirtschaftsfragen der Mittelmächte.**

**Wien,** 6. April. (W.T.B.) Das leitende Komitee des Zentralverbandes der Industriellen Oesterreichs faßte in seiner gestrigen Sitzung der Frage der Großstädteversorgung den Beschluß, daß nach dem Friedensschluß eine auf dem Grundsatz der Selbstverwaltung fußende Organisierung aller in Betracht kommenden Industriezweige unerläßlich erscheint. Die für die einzelnen Rohstoffe zu schaffenden Einkaufsorganisationen sollen in einer Zentralstelle vereinigt werden. Für die Rohstofforganisationen wäre die weitestgehende Unterstützung seitens der Regierung, nötigenfalls auch für die Bewilligung von Einfuhrmonopolen in Anspruch zu nehmen, für die das auch sonst gebotene Einvernehmen mit Ungarn und dem Deutschen Reiche unerläßlich ist. Bezüglich der wirtschaftlichen Annäherung an Deutschland erklärt sich das leitende Komitee vollinhaltlich mit den Beschlüssen der Delegiertenkonferenz der mitteleuropäischen Wirtschaftvereine in Deutschland, Oesterreich und Ungarn in Wien, 20. November 1915, einverstanden. Das leitende Komitee hält schließlich auch eine Einbeziehung der Balkanmächte in die gemeinsame wirtschaftliche Interessensphäre für wünschenswert, wobei eine besonders innige Gestaltung der Beziehungen unserer Monarchie zu diesen Staaten schon mit Rücksicht auf deren geographische Lage in den Vordergrund zu stellen wäre.

**Die Verjüngung der Cadres des französischen Heeres.**

**Paris,** 7. April. (W.T.B.) Agence Havas. Die Kammer besprach einen Gesetzesantrag über die Verjüngung der Cadres des Heeres. Kriegsminister General Roques führte aus, daß der Krieg die Notwendigkeit dieser Verjüngung bestätigt habe. Wenn das betreffende Gesetz schon im Anfang des Krieges in Kraft gewesen wäre, hätten 110 von der Altersgrenze betroffene Generale an dem Feldzug nicht teilgenommen. Von diesen 110 Generalen sollten 4 Divisionsgenerale und 16 Brigadegenerale an der Front verbleiben. Der älteste General der französischen Armee sei 64, der jüngste 49 Jahre alt. Dies zeige, daß eine Auswahl zugunsten der Tüchtigeren stattgefunden habe. Die ruhebedürftigen Offiziere würden durch das Gesetz ausgeschaltet, das kein Gesetz der Schwäche sei, sondern eine Bürgschaft für das Land bedeute. — Die Regierungsvorlage wurde mit 254 gegen 28 Stimmen dem Heeresausschuß zur Nachprüfung überwiesen.

# Chronik.

**Aus Baden.**

♂ **Reilingen,** 7. April. Der 12 Jahre alte Peter Schleich hat sich unter Mitnahme eines Geldbetrages zu Hause entfernt. Sein Vater steht im Felde.

♯ **Hofweier** bei Offenburg, 7. April. Wir meldeten dieser Tage, daß vier Tiere eines Landwirts tot im Stalle aufgefunden wurden. Wie jetzt festgestellt wurde, sind die Tiere dadurch vergiftet worden, daß man ihnen statt Viehsalz Kunstdünger gab.

× **Lahr,** 7. April. Bei der bestehenden Milchknappheit hat die Stadtverwaltung angeordnet, daß die Abgabe der Milch an Personen über 14 Jahren eingeschränkt wird. Für Kinder unter zwei Jahren und stillende Mütter werden täglich 1 Liter abgegeben.

⚒ **Leopoldshöhe** bei Lörrach, 7. April. Gestern abend geriet ein Bahnarbeiter auf der hiesigen Station während des Rangierens unter einen Eisenbahnwagen, der ihm beide Beine abdrückte. Er wurde in das Krankenhaus nach Lörrach gebracht, wo er bald gestorben ist.

# Lokales.

**Karlsruhe,** 8. April 1916.

**Stiftung.** Kaufmann Martin Elsas hat dem Deutschen Museum in München ein Kapital von 1500 Mark zur Verfügung gestellt, aus dessen Zinsen jedes zweite Jahr einem Schüler der hiesigen Goethe-Schule und in den übrigen Jahren einem Schüler einer Lehranstalt seiner Heimatstadt Ludwigsburg der Besuch dieses Museums ermöglicht werden soll.

⊙ **Die Kapelle der Ersatz-Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 50,** die wir hier in letzter Zeit bei Uebungsmärschen schon des öftern zu hören Gelegenheit hatten, gab am gestrigen Tage für die verwundeten und kranken Soldaten im St. Franziskushaus ein Konzert. Der Leiter der Kapelle, Herr K. Koch, der in kurzer Zeit die Leute zu trefflichen Künstlern herangebildet hat, erfreute die Mannschaften durch meisterhafte Ausführung eines vorzüglichen Programms, das auf die Gemüter der Verwundeten den günstigsten Einfluß ausübte. „Musik erfreut das Menschenherz", das zeigte sich auch gestern wieder in dem genannten Krankenhaus. Die Soldaten waren voll des Dankes und Lobes ob des Gehörten. Wie uns mitgeteilt wird, werden wir demnächst die Artillerie-Kapelle auch in öffentlichen Konzerten zu hören bekommen.

# Letzte Nachrichten

### Zur Reichskanzlerrede.

**Die Pariser Presse.**

**Bern,** 8. April. (W.T.B.) Zur Besprechung der Kanzlerrede durch die Pariser Presse ist noch nachzutragen, daß die Blätter sich vor allem bemühen, den langsamen Fortgang der Kämpfe vor Verdun als völlig gescheitert hinzustellen, um sagen zu können, daß der Kanzler nicht mit dem versprochenen Erfolg vor den Reichstag treten konnte. Sehr vorsichtig fassen die Blätter die deutsche Erklärung über die Friedensziele auf. Der Temps liest aus der Rede heraus, daß eine moralische Niedergeschlagenheit allmählich von den höheren Kreisen über ganz Deutschland komme und findet einen Widerspruch in des Kanzlers zuversichtlicher Darstellung der militärischen Lage und in dem Hinweis von Englands Absichten, Preußens militärische Macht niederzuringen, womit anerkannt werde, daß sich die Alliierten stark genug fühlten, um diesen Erfolg zu erreichen. Zusammenfassend meint der Temps, der Ton der Auslassungen zeige, daß etwas jenseits des Rheins sich geändert habe und die Sicherheit der regierenden Kreise im Sinken sei. — Der Petit Parisien hebt das Schweigen über Frankreich als den bezeichnendsten Zug der Rede hervor. Dies sei das deutliche Geständnis der vorausgefühlten Niederlagen. (!) Das Blatt schreibt, der Kanzler schwankte zwischen der Regierungs-Linken und ihren Friedensforderungen einerseits und der Rechten und dem Zentrum mit ihren Annexionsabsichten andererseits.

**Die rumänische Presse über die Reichskanzlerrede.**

**Bukarest,** 8. April. (W.T.B.) Seara stellt den mächtigen Eindruck der Rede des Reichskanzlers in allen politischen Kreisen Rumäniens fest. Die Macht der Erklärungen betreffend Belgien und Polen und der anderen eroberten Gebiete Rußlands fällt wie Keulenschläge auf die rumänischen Verbandsfreunde. Alle geben sich auch Rechenschaft, daß Deutschland den Frieden diktieren wird und daß dies kein zweifelhafter Frieden sein wird. Die Russenfreunde sind über die Erklärungen des Reichskanzlers vollständig desorientiert. Sie geben zu, daß Rußland schlecht aus dem Kriege hervorgehen wird. — Nach ausführlicher Besprechung der Grundlagen, die Deutschland für den Frieden geeignet hält, bemerkt das Blatt: Ohne Zweifel kann Deutschland mit seiner heutigen militärischen Lage, siegreich an allen Fronten, in keinem anderen Falle einen anderen Frieden annehmen, da es einen wirklichen und dauerhaften Frieden haben will. — Steagul schreibt: Während England neue Kombinationen in die Wege leitet, um sich die wirtschaftliche Beherrschung der Welt zu sichern und das Vorrecht seiner Vorherrschaft wirtschaftlich und finanziell auf seine Verbündeten auszudehnen, während Rußland die Anfänge einer Auflösung zeigt, erhebt Deutschland seine Stimme, um die brennendste Frage, jene des Friedens, zu erörtern. Das Blatt hebt hervor, was der Reichskanzler über die neue Gestalt von Belgien und Polen als Befreier der Völker sagte und betont, daß Deutschland einen Frieden wünsche, der eine sichere Grundlage für die ruhige kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung aller Völker biete.

**Im Flugzeuge.**

**Berlin,** 7. April. (K.B.) Die Reichstagsabgeordneten waren heute vormittag vom Kriegsministerium zur Besichtigung des Flugplatzes Döberitz eingeladen worden. Nach ausführlichen Vorträgen über die Geschichte und Entwickelung unseres Flugzeugwesens erfolgten Vorführungen von Flugzeugen mit ihren Waffen. Eine ganze Anzahl Abgeordneter packte nach den vorzüglich gelungenen Vorführungen die Lust zum Fluge. Abg. Dr. Spahn stieg als einer der ersten in das Flugzeug und flog trotz des böigen Wetters in weitem Rundfluge über den Grunewald und den Wannsee weg und wieder zurück zum Flugplatz Döberitz. Dgs Beispiel ihres Führers ahmten nach die Zentrumsabgeordneten Lederer, Richter, Koßmann und Diez. Auch von den anderen Fraktionen machten mehrere Herren den Flug mit. Hochbefriedigt von dem Dargebotenen kehrten die Herren zum Reichstage zurück, wo Abgeordneter Rogalla von Bieberstein im Namen aller Teilnehmer an dem gelungenen Ausfluge nach Döberitz der Heeresverwaltung den Dank abstattete. (Zumteil schon berichtet. R.)

**Die Sommerzeit in Oesterreich.**

**Wien,** 8. April. (W.T.B.) Den Blättern zufolge ist auch durch die österreichische Regierung die Einführung der Sommerzeit am 1. Mai beabsichtigt.

**Der französische amtliche Bericht.**

**Paris,** 8. April. (W.T.B.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr: Westlich der Maas drangen die Deutschen im Laufe eines Nachtangriffes, der nach einer heftigen Beschießung unserer Stellungen zwischen Béthincourt und der Höhe 265 unternommen wurde, in einen Graben unserer ersten Linie längs der Straße Béthincourt-Chattancourt. Ein sofort angesetzter Gegenangriff warf sie aus dem größten Teil des von ihnen eroberten Geländes. Der Feind hält gegenwärtig nur noch einige vorgeschobene Teile unserer Stellungen von ungefähr 300 Meter Breite. Oestlich der Maas zeitweiliges Artilleriefeuer. Wir machten weitere Fortschritte in den feindlichen Laufgräben des Forts Douaumont. In der Woëvre einige Artillerieüberfälle. Auf der übrigen Front blieb die Nacht ruhig.

**Paris,** 8. April. (W.T.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien hat unsere Artillerie vernichtendes Feuer auf deutsche Werke bei Middelkerke und Langhemark gerichtet. Westlich der Maas hat der Feind nach einer mehrstündigen heftigen Beschießung einen starken Angriff auf unsere Stellungen südlich von Haucourt und am Osthang des Dorfes auf einer Front von etwa 2 Kilometer unternommen. Von unserem Sperrfeuer und starker Beschießung unserer Maschinengewehre aufgehalten, konnten die Deutschen ihr Ziel nicht erreichen und mußten unter Zurückhaltung von vielen Toten in ihre Gräben zurückkehren. Südöstlich von Béthincourt machten wir mit Hilfe von Granaten einige Fortschritte in den Laufgräben und in den Grabenstücken, die vom Feind in der letzten Nacht zwischen Béthincourt und der Höhe 265 aufgehoben worden waren. Beim Toten Mann und im Walde von Cumières ziemlich heftige Beschießung. Oestlich der Maas und im Woëvre-Gebiet Artilleriekampf, bei dem sich unsere Batterien sehr tätig zeigten und mehrere Ansammlungen des Feindes zerstreuten. Auf den übrigen Teilen der Front der übliche Artilleriekampf.

Belgischer Bericht: Ein kleiner Handstreich, der in der letzten Nacht auf einen unserer vorgeschobenen Posten in der Nähe von Steenstraate unternommen wurde, wurde durch unser Feuer zurückgewiesen. Am Nachmittag ziemlich heftige Artillerietätigkeit in den Abschnitten Ramscappelle und Dixmuiden.

**Die Streichholzsteuer in England.**

**London,** 8. April. (W.T.B.) Reuter-Meldung. Es haben sich Schwierigkeiten wegen der neuen Streichholzsteuer ergeben, die die Fabrikanten finanziell für undurchführbar erklären. Es wurde beschlossen, alle Verkäufe und Lieferungen zu suspendieren. Die Fabrikanten haben seit dem 4. d. M. nicht verkauft.

**Eine englische Nachricht aus Afrika.**

**London,** 8. April. (W.T.B.) Reuter. Amtlich wird gemeldet: General Smuts berichtet: Die berittenen Truppen des Burengenerals Van de Venter überraschten und umzingelten am 4. April eine deutsche Streitmacht mit Maschinengewehren, die auf dem Strongholdberge im Arusha-Distrikt stationiert wurde. Der Feind streckte am 6. April die Waffen. (Ein Strongholdberge im Arusha-Distrikt ist unbekannt. Die deutsche Streitmacht scheint nicht sehr bedeutend gewesen zu sein, da ihre Stärke, die bei Absendung der Meldung doch wohl bekannt gewesen sein dürfte, nicht angegeben wird.)

*

**Stockholm,** 8. April. (W.T.B.) Laut Nya Dagbligts Allehanda hat der Chef der Kommandoexpedition des Kriegsdepartements in einem Schreiben dem Kriegsminister den Vorschlag gemacht, es einer schwedischen Kommission von sechs Offizieren zu ermöglichen, die Organisation des Ersatzwesens in Deutschland drei bis vier Wochen zu studieren, nachdem von deutscher Seite die Erlaubnis dazu erteilt worden ist. Der Leiter dürfte Kavallerieinspektor und Generalmajor Munck werden.

**Biala,** 8. April. (W.T.B.) Der Statthalter von Galizien, General der Infanterie von Colard, ist heute früh gestorben.

# Theater und Musik.

**Berlin,** 8. April. Wie das Berliner Tageblatt aus Dresden erfährt, hat Geh. Rat Zeiß, der bisherige Leiter des Dresdener Königlichen Schauspielhauses, den Posten als Generalintendant der Frankfurter Theater angenommen.

# Kirchliche Nachrichten.

**Vatikanische Nachrichten.** Das Berliner Tageblatt brachte die sensationelle Nachricht, daß Benedikt XV. und König Alfons von Spanien gemeinsam Schritte unternommen haben, um eine Abschwächung des Tauchbootkrieges zwischen England und Deutschland herbeizuführen. Demgegenüber machen unterrichtete Persönlichkeiten auf die innere Unmöglichkeit dieser Nachricht und auf den Umstand aufmerksam, daß Benedikt XV. stets vermeidet, in Einzelfragen zwischen den Kriegführenden einzugehen und stets nur den allgemeinen Friedensgedanken betont. — Die Herzogin de la Conquista und andere Damen der spanischen Aristokratie haben durch den Madrider Nuntius sich an den Papst gewendet, damit derselbe den ersten Freitag im Monat Mai als Tag des Empfanges des Altarsakramentes für die ganze Welt mit Ablässen bereichere, auf daß die heilige Kommunion zur Erlangung des Weltfriedens und für die Toten des Krieges aufgeopfert werde. Der Papst hat dieser Anregung gern entsprochen und besondere geistliche Gnaden für die Teilnahme an dieser Weltkommunion verliehen. Der Witwen und Waisen des Krieges zu gedenken, hat Benedikt XV. dem Gebetsapostolat als Gebetsmeinung für den Monat April vorgeschrieben, nachdem er im Monat März für die Soldaten beten ließ. — Durch den Münchner Pronuntius Kardinal Frühwirth hat der Papst sich an die deutsche Regierung gewendet in der Angelegenheit des erstgeborenen 22jährigen Sohnes des indischen Raja von Cochin, Raman Menon, welcher als englischer Untertan in Deutschland interniert geblieben war. Der indische Prinz befand sich bei Kriegsausbruch an der Universität in Heidelberg. Durch den Bischof von Meliapor, Msgr. Teotonio Ribeiro, welcher in Madras residiert, hatte der Raja die Fürsprache des Papstes erbeten, auf dessen Intervention hin von der deutschen Regierung tatsächlich dem Prinzen die Erlaubnis der Rückreise nach Indien gegeben wurde. Die ganze Familie des Raja ist heidnisch.

# Chronik des ersten Kriegsjahres.

**9. April 1915.** Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel dauern fort. — Bei Kalwarja wurden starke russische Angriffe abgeschlagen. — Die deutsche Kriegsbeute beträgt bis Anfangs März 5510 Geschütze. — Deutsche Flieger belegen die Themsemündung mit Bomben. — Auf den Sultan von Aegypten wurde ein Anschlag versucht. Der Sultan blieb unverletzt. — Der Kaiser dankt für den guten Ausfall der Kriegsanleihe.

# Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

**Wien,** 8. März. (W.T.B.) Amtlich wird verlautbart, 8. April 1916:

### Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von besonderen Bedeutung.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche von Doberdo wurde der Feind heute Nacht aus einigen vorgeschobenen Sappen vertrieben. Auch südlich des Mrzli Vhr. nahmen unsere Truppen eine italienische Stellung und brachten dabei 43 Gefangene und ein Maschinengewehr ein. An der Tiroler Front unterhielt die italienische Artillerie in mehreren Abschnitten, insbesondere aber gegen unsere Stellungen westlich von Riva lebhaftes Feuer. Eine feindliche Abteilung, die sich in einer unserer Sappen am Südhange der Rochetta festgesetzt hatte, wurde durch Gegenangriff daraus vertrieben. Die Zahl der bei der Säuberung des Rauchkofels eingebrachten Gefangenen erhöht sich auf 3 Offiziere, 150 Mann. Alle anderen dort kämpfenden Italiener fielen im Handgemenge.

Gestern beim Morgengrauen griffen Geschwader von Land- und Seeflugzeugen die Bahnhöfe von Casarsa und San Giorgio di Nogaro mit deutlich erkennbarem Erfolge an. Von den kühnen Fliegern, die sich zum Bombenwurf tief herunterließen, sind drei nicht zurückgekehrt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

# Deutscher Reichstag.

**Ein neuer Liebknecht-Skandal.**

W.T.B. Berlin 8. April.

**Berlin,** 8. April. (W.T.B.) Bei der zweiten Lesung des Etats des Reichsschatzamtes im Reichstag kritisierte heute der Abg. Liebknecht das Zustandekommen der Kriegsanleihen. Darauf erhebt sich ein großer Tumult im Hause. Die Abgeordneten der bürgerlichen Parteien drängen sich vor den Tisch des Hauses und verlangen unter erregten Zwischenrufen und heftigen Gestikulationen, daß der Präsident ihnen ihr Recht verschafft. Von den Zwischenrufen waren die meisten in dem Lärm nicht zu verstehen. Doch hörte man wiederholt: Lump! Sie gehören ins Irrenhaus, der Kerl verrät uns dreimal!

Präsident Dr. Kämpf schwingt unaufhörlich die Glocke. Während des Lärmens spricht Liebknecht weiter, ohne verständlich zu sein. Es hatte wiederholt den Anschein, als ob es zu Handgreiflichkeiten gegen ihn kommen solle. Plötzlich springt Abg. Hubrich an das Rednerpult, reißt dem Abg. Liebknecht das Manuskript vom Pult und wirft es auf die Erde. Donnernder Beifall und Händeklatschen im Hause und auf den Tribünen, minutenlange Rufe: Bravo Hubrich!

Abg. Dittmann hob das Manuskript auf und gibt es Liebknecht wieder. Dieser wendet sich zum Präsidenten und erklärt, es sei infam, daß derartiges zugelassen würde. Darauf schließt der Präsident den Redner wegen gröblicher Verletzung des Hauses von der Sitzung aus und hebt die Sitzung auf.

*

Am Bundesratstisch: die Staatssekretär Lisco und Helfferich.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 17 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die nochmalige Abstimmung über den handschriftlichen Antrag zum Etat des Reichsmilitärgerichts betr. Herabsetzung der Mindeststrafen im Militärstrafgesetzbuch.

Vorher erklärte Generalmajor Freiherr Langermann von Erlenkamp: Würde dieser Antrag beim Militäretat gestellt werden, so würde der Stellvertretende Kriegsminister sein Bedenken gegen den Antrag nicht verschwiegen haben. Der Herr Kriegsminister behält sich vor, diese seine Bedenken bei der nächsten Gelegenheit nachzuholen.

Der Antrag wird sodann gegen die Stimmen einiger Konservativen und einiger Mitglieder der Deutschen Fraktion angenommen.

Das Haus setzt sodann die zweite Etatberatung fort. Es folgt zunächst der Etat für die Reichsjustizverwaltung. Hierzu liegt ein Antrag der Soz. Arbeitsgemeinschaft vor auf Aufhebung der Bundesratsverordnung betreffend Entlastung der Gerichte vom Dezember 1915.

**Liesching** (F. V.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen. (Schluß folgt.)

**Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.**

| Monat | Barometer mm | Thermometer C | Absolute Feuchtigkeit in mm | Feuchtigkeit in Proz. | Wind | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 7. April 9³⁰ U. | — | 12,9 | 9,9 | 90 | — | wolkenl. |
| 8. April 7³⁰ U. | — | 6,9 | 7,3 | 99 | — | " |
| 8. April 2³⁰ U. | — | 18,9 | 9,2 | 57 | — | " |

Höchste Temperatur am 7. April 20,6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 6,4.

Niederschlagsmenge des 8. April, 7³⁰ Uhr früh 0,0 mm.

Voraussichtliche Witterung am 9. April: Meist heiter, trocken, untertag warm.

**Wasserstand des Rheins am 8. April früh:**

Schusterinsel 162, gefallen 18. Kehl 274, gefallen 4. Maxau 426, gestiegen 3. Mannheim 347, gestiegen 5.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

# Soziales.

**Die Angestelltenversicherung während des Krieges.**

Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte hat folgende Entscheidung getroffen: „Das Direktorium hält diejenigen Personen, welche eine an sich versicherungspflichtige Tätigkeit bisher nicht ausgeübt haben und auch nach Beendigung des Kriegs voraussichtlich nicht ausüben werden, hinsichtlich einer nur für die Dauer des Kriegszustandes angenommenen, an sich versicherungspflichtigen Beschäftigung nicht für versicherungspflichtig im Sinne des Versicherungsgesetzes für Angestellte."

## Zum städt. Voranschlag für 1916.

Aus der dem Voranschlag beigegebenen Begründung ist noch hervorzuheben, daß 1916 erstmals in Einnahmen und Ausgaben für Beschaffung und Verkauf von Nahrungsmitteln je 1 Million Mark eingestellt sind. Aus der Wirtschaft im Jahre 1915, für die ihr im Jahre 1916 Ersatz geleistet wird, werden unter den Rückständen verzeichnet: für Ankauf von Schlachtvieh und Fleisch zum Wiederverkauf 1916 29 454 Mk., die städtische Schweinezucht und -mast, Ersatz durch Verkauf von Schweinen 72 000 Mk., sonstige Lebensmittel für das Ladengeschäft 204 210 Mk., Vorräte an eingekochtem Obst 114 542 Mk. Nach Abzug der Beträge für die Beschaffung und den Verkauf von Lebensmitteln ergibt sich im Voranschlag eine Erhöhung der Einnahmen um 189 106 Mk. = 3,1 Prozent, der Ausgaben um 772 246 Mk. = 6,4 Prozent, also eine wesentlich höhere Steigerung der Ausgaben. Infolge dessen ist auch der ungedeckte Aufwand beträchtlich gestiegen. Zwar haben die Steuerwerte des Liegenschafts- und des gewerblichen Betriebsvermögens sowie die Einkommensteuersätze eine erfreuliche Zunahme erfahren, in der Gesamtsumme von 1421 Millionen auf 1500 Millionen Mark. An der Steigerung nehmen teil die Liegenschaftssteuerwerte mit 10 Millionen Mark, die Steuerwerte des Betriebsvermögens mit 20 Millionen und die Steuerwerte der Normaleinkommensteuersätze (im 160fachen Betrag) mit 49 Millionen Mark, während die Steuerwerte des Kapitals um ½ Million gesunken sind. Aber das Mehrerträgnis der Steuerkapitalien gegenüber dem Vorjahr würde bei gleichem Umlagefuß sich doch nur auf 290 000 Mark belaufen, also zur Deckung des ungedeckten Mehraufwands (692 296 Mk.) nicht ausreichen. Zur Deckung des Mehrbedarfs von 402 296 Mk. wäre eine Erhöhung des Umsagefußes um 3 Pfg. (also auf 40 Pfg.) erforderlich, wenn man nicht von der Möglichkeit Gebrauch machen wollte, für 1 Pfg. Umlage mehr als 1,6 bis zu 2 Hundertteilen der Einkommensteuersätze zu erheben. Dazu ist durch das Gesetz vom 25. Februar 1916 die weitere Möglichkeit gekommen, durch die Umlegung des Mehraufwandes ausschließlich auf die Einkommen von mindestens 2400 Mk. unter stärkerer Heranziehung der höheren Einkommen im Anschluß an die erhöhten Staatssteuersätze für 1916 und 1917 Deckung zu verschaffen. Der Stadtrat hat sich für letzteren Weg entschieden, da es keinem Zweifel unterliegt, daß eine Erhöhung der Umlage auf die Steuerwerte des Liegenschafts- und des gewerblichen Betriebsvermögens angesichts insbesondere der wenig erfreulichen Lage des Hausbesitzes wenn immer möglich vermieden werden sollte. Von den 35 000 Einkommensteuerpflichtigen bleiben nach Ausschaltung aller Einkommen unter 2400 Mk. 12 000 Steuerpflichtige, die nach dem einmütigen Beschluß des Stadtrats den Mehrbedarf aufzubringen haben und zwar werden dabei die Einkommen nur mit 1,6 Hundertteilen der Steuersätze belegt; es treten aber für die Einkommen von 2400 Mk. und mehr an Stelle der Normalsteuersätze die erhöhten Steuersätze (von 2400 Mk. bis ausschließlich 10 000 Mk. 20 Prozent Zuschlag, von 10 000 Mk. und darüber 25 Prozent Zuschlag). Diese Regelung ist nur als Kriegsmaßnahme gedacht und daher auch nur für 1916 und 1917 zugelassen. An dem Aufbringen der Umlage sind nach diesem Maßstab beteiligt: die Liegenschaftssteuerwerte mit 29 Prozent (1915 = 32 Prozent), die Steuerwerte des Betriebsvermögens mit 16 Prozent (1915 = 17 Prozent), die Steuerwerte des Kapitalvermögens mit 15 Prozent (1915 = 17 Prozent), die Einkommensteuersätze mit 40 Prozent (1915 = 34 Prozent.)

Trotzdem im Voranschlag für 1915 nur mit einem halben Jahr Kriegszustand gerechnet war, sind 711 053 Mark Deckungsmittel aus dem Vorjahr vorhanden, die in den Voranschlag 1916 eingestellt werden können. Im Jahre 1915 konnten aus dem Vorjahr noch 820 209 Mark eingestellt werden. In der Hauptsache rührt der Wirtschaftsüberschuß aus Minderausgaben her, und zwar beim Rheinhafen 40 000 Mk., beim Stadtgarten 10 000 Mk., bei der öffentlichen Beleuchtung 70 000 Mk., bei den Schulen 504 000 Mk., bei Gehalten (zum Teil durch Aufrechnung der Offiziersbesoldungen) 79 000 Mk., bei Unterhaltung der Straßen etwa 80 000 Mk. Eine Mehreinnahme ist erzielt worden an Aktivzinsen von 40 000 Mk., sowie an Umlagenachträgen von 270 000 Mk. Ungünstig wirkte auf den Wirtschaftsüberschuß die Straßenbahn mit einer Erhöhung ihres Zuschusses um 150 000 Mk., das Vierordtbad mit einer solchen von 16 000 Mk. und das Gaswerk mit einer Wenigerablieferung von 130 000 Mk. ein. Diese ungünstigeren Ergebnisse rühren im wesentlichen davon her, daß die Vergütungen für das Aushilfspersonal, die nur für ein halbes Kriegsjahr berechnet waren, für ein ganzes Jahr bezahlt werden mußten. Auch im neuen Voranschlag ist nur mit einem halben Jahr Kriegszustand gerechnet.

Als neue Positionen sind zu erwähnen die Einnahmen und Ausgaben des städtischen Nahrungsmittelamtes mit je 1 000 000 Mk. und die Ausgaben für die städtische Gutsverwaltung, bei welcher sich im ersten Jahre noch kein Ueberschuß ergeben konnte. Neu sind auch die laufenden Ausgaben und Einnahmen für die neue Ausstellungshalle und das Konzerthaus. Die Schuldzinsen steigen infolge der Erhöhung der Anlehenskapitalien und des höheren Zinsfußes um 350 000 Mk. Die schwebende Schuld hatte am 1. Januar 1916 die Summe von 8 Millionen Mark erreicht. Für 1916 ist mit einem weiteren Bedarf von 5 Millionen Mark gerechnet.

Oberbürgermeister Siegrist schließt seine Erläuterungen zum Voranschlag mit folgenden Worten: Im ganzen und großen bietet aber der Voranschlag auch in diesem Jahre keinen Anlaß zu Besorgnissen über die Finanzlage der Stadt, wenn auch nicht darauf gerechnet werden darf, daß mit der siegreichen Beendigung des Krieges die Steuerbelastung alsbald auf das frühere Maß zurück geschraubt werden kann.

## Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt: Leutnant Karl Ludwig von Karlsruhe.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Unteroff. stud. math. Lothar Zimmermann von Karlsruhe, die Unteroffiziere Willi und Gustav Heidt von Durlach, Oberheizer d. R. Gust. Günther von Bruchsal, Gefr. Krankenträger Franz Weber und Musketier Rudolf Baur von Pforzheim, Leutnant Pfarrer Eduard Dick von Kieselbronn, Unteroff. Kaufmann Karl Kühn von Pforzheim-Brötzingen, Feldpostschaffner Georg Mohr von Rohrbach bei Heidelberg, Otto Uehlein von Mannheim, Unteroff. Wilhelm Bastian von Hügelsheim, Kriegsfreiw. Alfred Kolb von Kuppenheim, Gefr. d. R. Hornung von Selbach, Kriegsfreiw. Gustav Wolfsberger von Lahr, die Leutnants d. L. E. Kraus und Emil Schaaf von Freiburg, Unteroff. Gottlieb Müller von Lörrach, Oberjäger Oskar Nägele und Mechaniker Otto Huger von Villingen.

## Ehrentafel.

**Pflichttreue.**

Während eines schweren Gefechtes des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 111 war eine Meldung an das Nachbar-Regiment zu überbringen. Der Wehrmann Forster (ein Hafner aus Radolfzell) und der Ersatz-Reservist Hertrich (ein Landwirt aus Welschingen, Amt Engen) meldeten sich hierzu freiwillig. Im stärksten Artillerie- und Infanteriefeuer arbeiteten sie sich über völlig deckungsloses Gelände vor. Da ihnen aber die Gegend unbekannt war, verirrten sie sich und stießen auf die feindliche Stellung. Hertrich bekam einen Schuß und war sofort tot. Forster bekam einen Schuß in den Rücken und Oberschenkel. Schwerverwundet blieb er hier von vormittags 11 Uhr bis nachts 10 Uhr liegen, beständig den Gegner beobachtend. Als dieser nun in der Dunkelheit zu schanzen anfing, schlich sich Forster an den feindlichen Graben, nahm dort einen Leuchtraketenapparat und ein Gewehr fort, befestigte dieselben an sein Koppel und kroch zurück. Ohnmächtig wurde er bei Tagesgrauen von einer Patrouille gefunden, die ihn zum Verbandsplatz brachte. An demselben Abend im Feldlazarett eingeliefert, teilte er schriftlich dem Kompagnieführer seine Beobachtungen mit, die wichtige Aufschlüsse ergaben. Leider erlag der Tapfere seinen Wunden. Kurz vor seinem Tode aber erreichte ihn die wohlverdiente Auszeichnung, das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

## Verschiedene Nachrichten.

**Von der schweizerischen Grenze, 6. April.** Am Dienstag nachmittag statteten der Fürst und die Fürstin Bülow den in Weggis untergebrachten deutschen Kriegern einen Besuch ab. Die Soldaten wurden in das Hotel Post geladen, wo sie vom Fürstenpaar bewirtet und beschenkt wurden. Alle Internierten haben sich seit ihrem Aufenthalt in der Schweiz gut erholt. Auch die in Gersau untergebrachten deutschen Krieger erfreute das Fürstenpaar mit seinem Besuch.

**Rotterdam, 7. April.** (W.T.B.) Im englischen Unterhaus ist gestern der Antrag des Unionisten Bamburg, die Gehälter der Parlamentsmitglieder zu suspendieren, mit 247 gegen 32 Stimmen abgelehnt worden.

**Großfeuer.**

**Hamburg, 8. April.** (W.T.B.) Wie das Fremdenblatt aus Schwarzenbeck erfährt, ist in der vergangenen Nacht die Gemeinde Fuhlenhagen von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht worden. Bisher wurden 26 Gebäude in Asche gelegt. Das meiste Vieh wurde gerettet, dagegen das Mobilar und die landwirtschaftlichen Maschinen nicht. Außerdem wurden bedeutende Vorräte vernichtet.

**Deutscher Kriegsbazar in Nordamerika.**

**Berlin, 5. April.** (W.T.B.) Von privater Seite wird uns über einen deutschen Bazar in Milwaukee mitgeteilt: Der große deutsche Kriegsbazar in Milwaukee, Wisconsin, zu Gunsten des deutsch-österreichisch-ungarischen Hilfsfonds, wird einen Reinertrag von beinahe einer Million Mark aufweisen. Der Bazar, für den man im „Deutsch-Athen" Amerikas seit Monaten mit Liebe und Aufopferung vorgearbeitet hat, dauerte nur fünf Tage. Die Leistung ist daher um so anerkennenswerter, als sie verhältnismäßig sogar das Ergebnis des zweiwöchentlichen Bazars in Newyork übertrifft. Die Besucherzahl bezifferte sich auf 155 000. Die Milwaukeer deutsche Zeitung, Germania-Herold, stiftete für die Verlosung eine neuerbaute Villa nebst Grundstück. Auch das Personal des Deutschen Theaters beteiligte sich aktiv an der Veranstaltung.

**Der Badische Beobachter**
ist auf dem Truppenübungsplatz Heuberg im Zeitungskiosk in einzelnen Nummern käuflich.

**Todes-Anzeige.**

Heute morgen starb nach längerem Leiden unser lieber Sohn, der hochw. Herr

**Josef Kistner**

**Missionär im Kloster der Oblaten**

in Strassburg-Rupprechtsau, wohlversehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, im Alter von 31 Jahren.

Die hochw. Geistlichkeit, sowie Freunde und Bekannte bitten wir um ein stilles Memento für den Verstorbenen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Max Kistner,** Gemeinderat.

Malsch bei Ettlingen, den 8. April 1916.

Die Beerdigung findet am nächsten Dienstag, morgens ½10 Uhr, hier in der Heimat des Verstorbenen statt. 1275

**Pfänder-Versteigerung.**

Am Mittwoch, den 19. April 1916, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des Leihhauses: Schwanenstraße 6, 2. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder Nr. 15889 bis mit Nr. 18003 gegen Barzahlung statt.

Das Versteigerungslokal wird eine halbe Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet.

Die Kasse bleibt am Versteigerungstage, sowie am Nachmittag des vorhergehenden Tages geschlossen. 1057

Karlsruhe, den 8. April 1916.
Städtische Pfandleihkasse.

Zum Umbau der Häuser Zähringerstraße Nr. 45 und 47 ist die

**Entwässerungsanlage**
(Steinzeug- und Eisenrohrleitungen)

zu vergeben.

Vordrucke können beim städt. Hochbauamt Karl-Friedrich-Straße Nr. 8, Zimmer 170, abgeholt werden.

Daselbst sind auch die Angebote bis Freitag, 14. April ds. Js., vormittags 11 Uhr, einzureichen. 1197

Karlsruhe, 4. April 1916.
Städt. Hochbauamt.

**Drucksachen**
jeglicher Art fertigt schnellstens an „Badenia", Akt.-Ges. für Druck und Verlag, Karlsruhe.

## Aufruf!

### „Kriegsspende Deutscher Frauendank 1915."

**Ortsausschuß Karlsruhe.**

Frauendank! Das ist die Stimme unseres Herzens, ist der Ausdruck dafür, daß die deutsche Frau sich ihrer Dankesschuld gegenüber denen bewußt ist, die ihre Gesundheit, ihr Leben hingegeben haben im Dienste des Vaterlandes.

Der Dank deutscher Frauen soll durch die Taten lebendig werden. Wir wollen den Frauen unserer Helden zeigen, daß ihre Schwestern ihnen über die staatliche Hilfe hinaus treu zur Seite stehen, daß die Erziehung der Kinder nicht Not leiden soll, wenn der Vater fehlt oder in seinem Erwerb beschränkt ist. Durch Erziehungsbeihilfen soll den Kindern unserer Kämpfer eine ihrer Begabung entsprechende Schul- und Berufsbildung ermöglicht werden.

Die Krieger haben ihre Familien den deutschen Frauen ans Herz gelegt. Seid dessen eingedenk: helfet auch den Müttern, die ihre Söhne dem Vaterland geopfert haben, und nun der Stütze des Alters beraubt, verzagt in die Zukunft blicken!

Fast alle großen Verbände deutscher Frauen, nahezu hundert, haben sich zusammengeschlossen, um die Kriegsspende Deutscher Frauendank 1915 zu sammeln.

Sie wird in Baden gemeinsam mit der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Krieg Gefallenen und den Mitteln des Badischen Landesausschusses für Kriegsbeschädigtenfürsorge unter Mitwirkung von Vertreterinnen der Frauenvereinigungen verwaltet werden. Der Ertrag ist grundsätzlich für Angehörige unserer badischen Heimat bestimmt.

Ihr Frauen Karlsruhes! Heute ergeht auch an Euch der Ruf: Denkt daran, daß auch die Söhne unseres Landes die Mauer bilden, die unsere Grenze schützt! Erinnert Euch der Wunder der Tapferkeit, die sie vollbringen! Schaut auf das unsagbare Leid, das sie tragen! Zeigt Euren Willen zur Tat und opfert freudig für die große Sache des Frauendankes.

Bleibe niemand zurück. Die kleinste Gabe der Arbeiterin ist so wertvoll wie die reiche Spende der begüterten Frau. Die Heldengräber der Dahingegangenen sind wie die Wunden der Lebenden ernste Mahner. Hört auf ihren Ruf und auf den Ruf Eures Herzens.

**Der Ortsausschuß.**

Badischer Frauenverein mit sämtlichen Abteilungen und Unterabteilungen. — Kath. Arbeiterinnenverein. — Ev. Bahnhofmission. — Verein für das Deutschtum im Ausland: Frauenortsgruppe und Mädchenortsgruppe. — Kath. Dienstbotenverein. — Verein bad. Eisenbahnbeamtinnen. — Flottenbund deutscher Frauen. — Flickverein der ev. Stadtmission. — Altkatholischer Frauenverein. — Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien. — Frauen und Jungfrauenverein der Gustav-Adolfstiftung. — Israel. Frauenverein. — Jüdischer Frauenbund. — Kath. Frauenbund Deutschlands (Zweigverein) und Jugendabteilung. — Frauenbildung-Frauenstudium. — Nationaler Frauendienst. — Deutscher Verein für Frauenkleidung und Frauenkultur. — Deutscher Verein für Frauenstimmrecht. — Frauen-Vinzentiusverein. — Sozialdemokratische Frauenorganisation. — Verein der Freundinnen junger Mädchen (Ortsgruppe). — Kath. Fürsorgeverein für Frauen, Mädchen und Kinder. — Ev. Fürsorgeverein. — Verein kath. Geschäftsgehilfinnen und Beamtinnen. — Karlsruher Hausfrauenbund. — Verein der Hebammen. — Helferinnenbund. — Jugendgruppe für soziale Arbeit. — Jugendverein für katholische schulentlassene Mädchen: Mittelstadt, Oststadt, Südstadt, Weststadt. — Kath. Jungfrauenkongregationen: St. Bernhard, St. Bonifaz, Peter und Paul, St. Stefan, A. L. Frau. — Jungfrauenkongregation Bulach. — Ev. Jungfrauenvereine: Oststadt bei Frau Pfarrer Weidemeier, Südstadt bei Frau Pfarrer Hesselbacher, bei Frau Pfarrer Hindenlang. — Jungfrauenvereine: Adlerstr. 23, Erbprinzenstr. 12, Markgrafenstr. 26, Stefanienstr. 22, Zähringerstraße 45/47. — Kaufm. Verein für weibl. Angestellte. — Klub für junge Mädchen. — Verein bad. Lehrerinnen (Abt. Karlsruhe). — Kath. Lehrerinnenverein. — Kath. Mädchenschutz. — Israel. Mädchenverein. — Malerinnenverein. — Militär-Hilfsvereins des 14. Armeekorps. — Missionsverein des Diakonissenhauses. — Missionsverein Senana. — Mutterhaus für Kinderschwestern. — Kath. Müttervereine: St. Bernhard, St. Bonifaz, St. Joseph, St. Michael, St. Nikolaus, St. Peter und Paul, St. Stefan, Heilig Geist, A. L. Frau. — Nähverein der ev. Stadtmission: Adlerstr. 23, Amalienstr. 1, Weinbrennerstr. 14. — Paramentenverein. — Deutscher Pfadfinderbund für junge Mädchen. — Unentgeltliche Rechtsauskunftstelle. — Strickverein für Fabrikmädchen. — Töchterverein. — Israel. Wohltätigkeitsverein.

**Der Arbeitsausschuß.**

Vorsitzende: Frau Luitgard Himmelheber; 1220
Stellvertretende Vorsitzende: Frau Sophie Sautier, Frl. Lina Kamm.
Schriftführerin: Frl. Thilla Meyer-Kageneck und Frl. Martha Schmidt.
Schatzmeisterin: Frl. Kupferschmidt. Beirätinnen: Frau Luise Böhm Exzellenz, Frau Ida Doll, Frau Antonie Elsas, Frau Oberin Eisenlohr, Frau von Oettinger Exzellenz, Frau Clara Schmidt.

Zur Entgegennahme von Gaben sind die Karlsruher Banken bereit. Außerdem sind in den verschiedenen Stadtteilen Büchsensammelstellen errichtet, kenntlich durch das Plakat „Kriegsspende Deutscher Frauendank". Die Vereine sammeln durch offizielle gestempelte Listen unter ihren Mitgliedern.

761 **Salon- und Wannenbäder**
m. Abonnement I. Kl., 75 Pf. II. Kl. 55 Pf., III. Kl. einzeln 35 Pf. — Samstags 40 Pf.
im Friedrichsbad
136 Kaiserstr. 136.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Neue Seiden**

Für Blousen: Streifen — Schottenkaro's — bedruckte Seiden — Einfarbige Seiden.
Für Kleider: Taffet — Crepp — Rohseide 1181
in geschmackvoller Auswahl.

Anfertigung eleganter Seidenblousen- u. Kleider in eigener Werkstätte.

**Mehle & Schlegel** Kaiserstr. 124b b. d. Waldstr.

**Kaiserstuhlweine**
Beste Bezugsquelle 913
**L. Bastian** Endingen-Kaiserstuhl.

**Gallenstein-**
Nierenstein-, Griess-, Leber-Leidende
verwenden selbst in veralteten Fällen mit bestem Erfolg ohne Operation und ohne Diät das glänzend bewährte Mittel
**Antigallin**
Gr. Flasche 3,50 Mk. Verkäuflich in den Apotheken, wo nicht, Versand direkt durch 1086
Antigallin-Werk Friedrichshagen i. d. Mark.

**Wiederholte Papier-Woche** Von Montag, den 10. April ab wird gesammelt: in der Altstadt von der Karl-Friedrichstr. bis einschl. der Westendstr. 1277

Statt jeder besonderen Anzeige.

**Todes-Anzeige.**

Heute morgen 3/4 3 Uhr verschied nach kurzem Leiden unsere liebe Tante und Schwester

**Frau Bertha Diebold**

**Witwe des H.-Lehrers Anton Diebold**

im 73. Lebensjahr.

Um das Gebet für die Entschlafene bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Karlsruhe, den 8. April 1916.

Die Beerdigung findet am Montag, den 10. April, nachmittags 1/2 3 Uhr; das Seelenamt am Dienstag, den 11. April, vormittags 9 1/4 Uhr, in St. Stefan statt.

Trauerhaus: Herrenstrasse 56. 1274

**Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.**

Meinen werten Bekannten und Gönnern teile hierdurch mit, dass ich die

**Wirtschaft „Zur Hopfenblüte"**

**Kaiserstrasse 39**

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, auch hier das mir bis jetzt erwiesene Wohlwollen meiner Gäste durch Verabreichung **guter Speisen, ff. Höpfner Bier, reelle Weine**, aufmerksame Bedienung auch weiter zu bewahren. 1276

**Carl Vetter**, früher „Neue Pfalz".

**Schaller's Tee und Cacao**

**vorzüglich, ausgiebig, preiswürdig!**

Zu beziehen durch **Carl Schaller**, Teegrosshandlung in Karlsruhe, **Erbprinzenstr. 40**, und dessen bekannten Verkaufsstellen. 1033

# Frauenarbeitsschule

**(Gewerbliche Unterrichtsanstalt)**

## des Badischen Frauenvereins

**Abteilung I.**

### 1. Ausbildung für häuslichen Bedarf.

Am **26. April 1916**, vormittags 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse: **Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Schnittzeichnen, Weißsticken, Buntsticken, Knüpfarbeiten, Spitzenklöppeln, Flicken und Kunststopfen, Putzmachen, Feinbügeln, Frisieren, Freihandzeichnen und Buchführung.**

An 2 Nachmittagen sind **Extrakurse** für Damen im Wäschenähen und Schneidern eingerichtet.

### 2. Ausbildung für verschiedene Berufe.

**Vorbereitungsklasse** zur Vorbildung von Handarbeitslehrerinnen.

**Handarbeitslehrerinnen-Seminar** zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen für städtische Volks-, höhere Mädchen-, Frauenarbeits- und Gewerbeschulen.

Ausbildung für **Zimmermädchen** (1 Jahr) und **Kammerjungfern** (1 1/2 Jahr).

Fachausbildung für **Weißnäherinnen** und **Kleidermacherinnen** in 2jähriger Unterrichtszeit und nachfolgender 1/2jähriger Lehrzeit in nur erstklassigen Geschäften, wohin die Schülerinnen von der Anstalt überwiesen werden. Die Ausbildung berechtigt zur Gesellenprüfung.

Am Mittwoch nachmittag findet ein **besonderer Kurs für schon im Dienste stehende Zimmermädchen und Kammerjungfern** im Wäschenähen, Schneidern, Flicken oder Bügeln statt. **Anmeldungen** für diesen Kurs werden nur durch die Herrschaften entgegengenommen.

**Pensionat** für Ostern schon besetzt. Anmeldungen für September-Eintritt bitten wir baldmöglichst einzureichen.

Die Satzungen, die Gartenstraße 47 und 49 abgegeben werden, geben ausführliche Auskunft.

**Anmeldungen** werden täglich von der Vorsteherin, Fräulein Josefine Mayer, Hauptlehrerin, in der Zeit von 11—12 und 4—6 Uhr in der Frauenarbeitsschule, Gartenstraße 47, entgegengenommen, ebenso schriftlich.

Karlsruhe, im März 1916.

**Der Vorstand der Abteilung I**
Gartenstraße 49. 1085

# Danksagung.

(63. Liste.)

**Für die Unterstützung von Familien zum Kriegsdienst einberufener Wehrpflichtiger sind an Geldgaben in der Zeit vom 13. bis 31. März 1916 weiter eingegangen:**

Bei **Mitgliedern des Stadtrats** von: dem Gesangverein Concordia Karlsruhe, als Teilergebnis der von ihm veranstalteten Wohltätigkeitskonzerte = 350 Mk., „Z" 100 Mk., Frl. Müller 20 Mk., Frl. Marold (w. G.) 10 Mk., der Akt.-Ges. Badenia (w. G.) 5 Mk., Frau Hauptl. Fr. Schneider Wwe. 10 Mark, Rich. Gräbener (20. Gabe) 25 Mk., Hofmetzger Ebbecke 100 Mk., Frl. Emma Stocker, Dentistin, 1 Mk., W. Donecker 9 Mk.

Ferner bei: der **Mitteldeutschen Kreditbank** von: Frau Baurat Hummel (für März) 50 Mk.; der **Südd. Diskonto-Gesellschaft** von: Oberst von Sanden 100 Mk., Anna Lindner 50 Mk., der Fa. Geschw. Baer (w. G.) 20 Mk., Prof. Dr. Gg. Bredig (w. G.) 50 Mk.; der **Rhein. Kreditbank — Filiale Karlsruhe** — von Minister von Bodman, Exz., 100 Mk., Prof. Karl Eyth 20 Mk., Oberbaurat Courtin (w. G.) 100 Mk., Dr. Traugott Cramer (w. G.) 500 Mk., Frau Helene Arnold 50 Mk., Ungenannt 10 Mk., A. Haas 20 Mk., Geh. Rat Duffner 50 Mk., Reg.-Rat a. D. K. Keim 20 Mk., Gertrud Baumüller 10 Mk., Frl. Elisabeth Stein (w. Beitr.) 50 Mk., G. H. 10 Mk., Geh. Hofrat Dr. Blum (für März) 100 Mk., L.-Ger.-Dir. Dr. Reiß (w. G.) 50 Mk., Jos. Sautier 100 Mk., Geh. Hofrat Prof. Disteli 100 Mk., Dr. Holtzmann (w. G.) 30 Mk.; der **Badischen Bank hier** von: Baronin von Monteton (w. G.) 50 Mk., Fr. Jenny Bartning Wwe. (w. G.) 100 Mk., Geh. Hofrat Dr. A. Benckiser (w. G.) 100 Mk., Frau Sofia Hugo Wwe. (w. G.) 20 Mk., General der Inf. u. Generaladjutant Dürr, Exz., (w. G.) 100 Mk., Geh. Rat A. Bujard (w. G.) 50 Mk., Finanzminister J. Rheinboldt, Exz., (w. G.) 100 Mk., Ungenannt 20 Mk., Frau Wilh. Griesbach Wwe. (w. G.) 10 Mk., Geh. Rat A. Wasmer (w. G.) 50 Mk., Med.-Rat Dr. Brian (w. G.) 20 Mk., J. H. Fränkel (w. G.) 20 Mk., Stadtpfarrer a. D. D. W. Brückner (w. G.) 100 Mk., Frau M. Lehmann Wwe. (w. G.) 5 Mk.; der **Mühlburger Kreditbank e. G.** von: Ludw. Buttmi jg. 5 Mk.; der **Gewerbe- und Vorschußbank** von: L.-Ger.-Rat Winkler (monatl. G.) 20 Mk.; der **Vereinsbank Karlsruhe** von: E. Kinne 15 Mk., F. J. Kratzer 20 Mk., dem Kegelklub „Holz Klar" 25 Mk., Fr. Wilkendorf 10 Mk., Jason Waßner 1 Mk., W. Ganninger 10 Mk., Frau Kopp 2 Mk., Bankvorstand Wilh. Betsch (monatl. G.) 40 Mk., J. Della Bona 100 Mk., J. F. Kratzer 10 Mk.; ferner Fundgut 5 Pfg.; dem **Bankhaus Straus u. Co.** von: Dr. Ferd. Rieser 20 Mk., Sigmund Bernheimer (w. G.) 50 Mk., Geh. Rat Elbs (w. G.) 30 Mk.; ferner **Beiträge für Monat März** von: Frau Berta Gutmann Wwe. 25 Mk., Frl. Emilie Auerbach 20 Mk., M. Goldberg 100 Mk., Frau Rosa Heilbronner Wwe. 50 Mk., M. A. Straus 500 Mk., Dr. M. Strauß 200 Mk., Dr. R. Stein 100 Mk.; dem **Bankhaus Carl Götz** von: Oberrevisor A. Henninger 10 Mk., Frl. Henninger, Aeschi (Schweiz), 10 Mk.; dem **Bankhaus Veit L. Homburger** von: Frau General von Müller 50 Mk., A. Braun und Co. (für März) 50 Mk., Frau Lilli Nitzhaupt (w. G.) 100 Mark, C. A. 30 Mk., Anna Renck 100 Mk., Hofmusiker Feidner 3 Mk., L.-Ger.-Rat Dr. Engelhardt 100 Mk., O.-L.-Ger.-Rat Jaekle 10 Mk., ferner „aus Zürich" 10 Mk. dem **Bankhaus Heinr. Müller** von: Bahnmeister Krämer (w. G.) 10 Mk., Med.-Rat Bähr (für die Monate März und April) je 30 Mk., ferner durch den Vorstand des Verbandes der Deutschtumsvereine (halber Reinertrag aus der Veranstaltung eines Vortragsabends) = 28 Mk.; der **Stadtkasse** von: J. Emele (w. G.) 20 Mk., Frl. Wacker, Hauptl., (für März) 5 Mk., Ludw. Lempp 20 Mk., Geh.-Rat Bunte (für März) 100 Mk., dem Verein für evangel. Kirchenmusik, Erlös der musikal. Abendandacht in der evangel. Stadtkirche am 23. Februar d. J. = 120 Mk., dem Bachverein, Erlös aus dem 35. Konzert = 100 Mk., der Badischen Bank (Spende für März) 200 Mk., Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch, Exz., (für März) 100 Mk., „W." 20 Mk., Magnus Schieß (w. G.) 5 Mk., der Mühlb. Kreditbank e. G. 200 Mk., Frau Neukamm Wwe. (w. G.) 20 Mk., Frau Korpsstabsvet. Scholtz (für März) 20 Mk., Wwe. D. (w. G.) 20 Mk., Dir. Carl Forst (für März) 100 Mk., Frau Dr. Hirschfelder (w. G.) 20 Mk., L.-Ger.-Rat Engler (w. G.) 30 Mk., E. Zimmermann (w. G.) 50 Mk., Geh. Med.-Rat Dr. Kaiser (w. G.) 50 Mk., Elisabeth Auerbach 2 Mk., Frau Dr. Gerhardt 5 Mk., Dr. Richard Seeligmann (w. G.) 200 Mk., Dr. Heinr. Eitel (w. G.) 100 Mk., Geh. Rat Müller (w. G.) 50 Mk., Fabrikant Albert Eichtersheimer für Gutachten (überreicht durch die Gerichtsschreiberei d. Gr. Oberlandesgerichts) 20 Mk., Frau Rud. Herrmann (w. G.) 20 Mk., Armgard Hauser (für März) 20 Mk., Prof. K. Widmer (w. G.) 30 Mk., Gr. Bezirksamt (für Buße) 3 Mk., Geh. Rat Cron 100 Mark, Pfarrer Ullmann (w. G.) 10 Mk., Prof. S. Reichenberger (für März) 10 Mk., Fabrikant Albert Mändle (für März) 15 Mark, Fabrikant Louis Maier (für März) 20 Mk., Domänenrat Abetz (w. G.) 20 Mk., Jakob Born (w. G.) 4 Mk., Vogel und Schnurmann (für März) 150 Mk., Geh. Rat Fetzer (für April) 50 Mk., Bauinspektor Mombert (w. G.) 25 Mk., Frau Mombert (w. G.) 25 Mk., Ludw. Paar, Priv., (w. G.) 100 Mk., Stadtrat Dr. Binz (w. G.) 100 Mk., dem Bad. Landesverein vom Roten Kreuz, als Anteil am Ertrag der veranstalteten Passionsspiele = 2000 Mk., Architekt Schweickhardt (w. G.) 100 Mk., Karl Finkelstein 10 Mk.

Im Wege freiwilliger Gehaltsabzüge (je hälftig für das Rote Kreuz und die Familienunterstützung bestimmt) gingen im Monat März ein von: Reichsbeamten 403.50 Mk., Staatsbeamten 4673 Mk., Lehrern (einschl. Mittelschulen) 2355.30 Mk., städtischen Beamten 1584 Mk., zusammen **9015.80 Mk.**

Ferner gingen als fortlaufende monatliche Gaben im Monat März ein von: Seiner Großh. Hoheit dem Prinzen Max und Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Max 500 Mk., R. A. Adler 50 Mk., den Badischen Lederwerken 50 Mk., der Brauereigesellschaft vorm. Karl Schrempp 100 Mk., Dr. Bürklin, Exz., 300 Mk., L. J. Ettlinger 100 Mk., Ludw. Ettlinger 40 Mk., Frau Berta Ellstätter 20 Mk., Freund und Strauß 50 Mk., H. Fuchs Söhne 150 Mk., Stefan Gartner, Wurstfabrik, 100 Mk., Geschw. Gutmann 25 Mk., Gebr. Hensel 100 Mk., Komm.-Rat Karl Junker 50 Mk., Geschw. Knopf 500 Mk., Grbr. Leichtlin 100 Mk., Loeb und Co. 150 Mk., der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe 250 Mark. C. F. Müller, Hofbuchhandlung, 100 Mk., Zahnarzt A. Münzesheimer 50 Mk., der Brauereigesellschaft vormals S. Moninger 200 Mk., Neu u. Hirsch 30 Mk., Pfannkuch u. Co. 200 Mk., der Brauerei A. Printz 100 Mk., L. Ritgen 50 Mk., Johannes Schlaile 30 Mk., K. L. Stern u. Sohn 50 Mk., F. Seneca, Eisengießerei, 50 Mk., F. Thiergarten, Buchdruckereibes., 100 Mk., Hermann Tietz 500 Mk., Walder u. Rank 100 Mk., Emil Weill 20 Mk., K. H. Wimpfheimer 300 Mk., J. Würzburger, J. Heule Nachfolger, 30 Mk., Bernhard Würzburger 50 Mk., Paul Küter, Gr. Hoflieferant, 50 Mk., Komm.-Rat Friedr. Hoepfner 100 Mk., der Karlsruher Parfümerie- und Toiletteseifenfabrik F. Wolff u. Sohn G. m. b. H. 250 Mk., zusammen **14 278.05 Mk.**

**Bei der Haussammlung im April v. J. haben sich nachverzeichnete Personen und Firmen zu monatlichen Spenden verpflichtet und seither monatlich bezahlt:** Rechn.-Rat Weyrether 5 Mk., Komm.-Rat J. Wolf sen. 50 Mk., Ing. H. Kauffmann 6 Mk., Heinr. Berger 5 Mk., Apotheker J. Becker 20 Mk., Frau Reinhard Fischer 5 Mk., Frau Lok.-Führer Ritter 3 Mk., Frau Mina Weißenberger 2 Mk., Dipl.-Ing. W. Hübsch 10 Mk., Kaufmann Friedr. Völker 1 Mk., Frl. B. Flattau 1 Mk., Hans Edelmann, Wirt, 20 Mk., Handelsmann Fröhlich 10 Mk., Gebr. Hagenauer 10 Mk., Verw. Langenstein 3 Mk., Gg. Hummel 5 Mk., Pflästerermeister Fr. Braun 5 Mk., Joh. Gerth 1 Mk., Frau Math. Schneider 3 Mk., Frau Rosa Hübner 50 Pfg., Friedr. Weber 1 Mk., Gervas Rudmann 1 Mk., Joh. Arnold 1 Mk., Karl Wurth 1 Mk., Wilh. Beisel 1 Mk., Ludw. Gräßer 1 Mk., Chr. Spanagel 5 Mk., J. Th. Meyer 20 Mk., Optiker Willer 20 Mk., Max Walter, Hofkirchendiener, 2 Mk., R. Langer Wwe. 1 Mk., Gust. Homburger 2 Mk., J. Fees Wwe. 2 Mk., Frau Dauger 2.50 Mk., Franz Pohl, Restaur., 10 Mk.. Kaufm. Wilh. Heiner 1 Mk., Südd. Diskontogesellschaft 150 Mk., Cornelie und Johanna Delórme 1 Mk., Ernst Blum Wwe. 1 Mk., Baurat B. Koßmann 20 Mk., Augenarzt Dr. Ellinger 20 Mk., Frl. Berta Widmer 3 Mk., Kaufm. Adam Willstätter 2 Mk., Dir. Ludw. Dill 10 Mk., Kanzleirat D. Frank 10 Mk., Med.-Rat Kusel 5 Mk., Frau Schönberger Wwe. 1 Mk., Rechtsanwalt Dr. Marx 10 Mk., Rechtsanwalt Fuchs 50 Mk., Frl. Laura Perpente 10 Mk., Kaufm. Fr. Leppert 5 Mk., Kaufm. Fr. Calmbach 10 Mk., Frau Wilh. Weber 2 Mk., Kaufm. Emil Kley 20 Mk., Buchdruckerei Fidelitas 5 Mk., Baurat a. D. Williard 30 Mk., Buchbinder K. Fuckert 2 Mk., Geschw. Traub 4 Mk., Oberstiftungsrat Dr. Jos. Schmitt 5 Mk., Frau Kühlenthal, Oberst-Wwe., 20 Mk., O.-Rechn.-Rat G. Zimmermann 20 Mk., Kaufm. Jul. Wachenheimer 10 Mk., J. Bleueler, Privatiere, 30 Mk., Komm.-Rat G. Bunz 10 Mk., Frau von der Linde 4 Mk., L. Feldmann, Möbelhandlung, 1 Mk., Fabrikant Robert Rees alt 130 Mk., Magdal. von Beck 10 Mk., Marie von Beck 10 Mk., Militär-Bausekretär W. König 5 Mk., Dir. R. Kimmig 35 Mk., Geh. Reg.-Rat Mallebrein 21 Mk., Dr. Martin Heuglein 3 Mk., Schreinermeister A. Stöckle 3 Mk., Kaufm. Paul Distelhorst 2 Mk., Kaufm. Just. Seufert 2 Mk., Bausekretär O. Dischinger 3 Mk., Kaufm. D. Baer 10 Mk., Sparkassenbuchhalter Fritz Schroff 5 Mk., Prof. H. Wittmann 1 Mk., Dir. Wohlgemuth 20 Mk., Prof. Dr. Aug. Marx 25 Mk., Maria Ducca 2 Mk., Kaufm. Waldemar Hinze 1 Mk., O.-Geom. Ed. Bayer 25 Mk., Zeicheninsp. H. Eyth 5 Mk., Architekt A. Curjel 150 Mk., Dir. Dr. Ehrhardt 10 Mk., Reg.-Baumeister Linde 30 Mk., Frau von Königwald 10 Mk., Geh. Rat Bittmann 20 Mk., O.-Baurat Fuchs 45 Mk., Frau Kambeitz 1 Mk., Metzgermeister F. Ade 10 Mk., Geom. O. Neike 3 Mk., Frau Klara Münzer 50 Pfg., Emil Dietsche Wwe. 50 Pfg., Kaufm. Otto Aidt 5 Mk., H. Werner, Expreßgutbest., 5 Mk., Bielmann, O.-Lehrers-Wwe., 2 Mk., E. Diehm 1 Mk., Bankbuchh. J. Zimmer 4 Mk., Th. Zahn, Hauptl.-Wwe., 3 Mk., Frau Ludw. Juchau 2 Mk. L.-Ger.-Rat Dr. Ziegler 2 Mk., Frau H. Allers Wwe. 2 Mk., Priv. Friedr. Printz 120 Mk., Assi. Joh. Schöffler 2 Mk., Generalinsp. Karl Frentzen 10 Mk.. Bäckermeister J. Stübinger 5 Mk., Priv. A. Himmelheber 2 Mk., Dr. Josef Holtzmann 5 Mk., Komm.-Rat Karl Moninger 25 Mk., Kaufm. Frz. Meißner 2 Mk., Frau Gg. Müller 2 Mk., Frau J. van Gorkom 3 Mk., Fabrikant Ulrich Hof 5 Mk., Frau Kassier L. Maurer 1 Mk., J. C. Knab, Schlosser, 1 Mk., Kaiser-Kinematograph 2 Mk., Bankbeamten H. Buser 3 Mk., Zahnarzt R. Weigele 5 Mk., Frau Registr. Raif 5 Mk., Frl. Maria Kieser 10 Mk., Kaufm. R. Paar 75 Mk., Stadtrat J. Möloth 20 Mk., Dr. E. Wundt, Chemiker, 10 Mk., Rechn.-Rat Sickinger 3 Mk., Jos. Neumaier 5 Mk., Rechn.-Rat Jos. Rein, 5 Mk., zusammen **1658 Mk.**

Seit 1. Januar 1916 sind nunmehr gespendet worden **120 450.73 Mk.**

**Für Hinterbliebene Gefallener wurden im Monat März gespendet** von:

Frau Postinsp. Klotz 5 Mk., Hofbauinsp. Freyß 5 Mk., Frau Eisenbahnsekr. Jakob Wesel (für März) 10 Mk., dem Verein Badischer Bahnhofwirte (überreicht durch Oberbürgermeister Siegrist) = 100 Mk., zusammen mit den bereits veröffentlichten Beträgen 6340.46 Mk.

**An Spenden für die Kriegsbeschädigten-Fürsorge sind im Monat März 1916 eingegangen** von:

dem Verein Bad. Bahnhofwirte 400 Mk., Ungenannt (überreicht durch das Bankhaus Veit L. Homburger) 100 Mk., zusammen 500 Mk.

**Wir danken hierfür herzlich und bitten um weitere Spenden!**

Karlsruhe, den 6. April 1916.

**Für den Stadtrat:**

**Die Kriegsunterstützungskommission.** 1265

**Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.**

Sonntag, den 9. April 1916.
53. Vorstellung der Abteilung C (graue Karten).

**Genesius**

in drei Aufzügen.

Dichtung (mit Benutzung der Operndichtung „Geminianus" von H. Herrig) und Musik von Felix Weingartner.

Musikalische Leitung: A. Lorentz.
In Szene gesetzt von P. Dumas.

Personen:

Kaiser Diokletian — Max Büttner
Genesius, Schauspieler des Kaisers — Josef Schöffel
Cyprianus, ein greiser Christ — Gottfried Hagedorn
Pelagia, eine junge Christin — Beatrice-Lauer-Koitlar
Claudia, eine Sängerin — Gisella Obárdy-Teres
Ein Herold — Josef Grötzinger
Christen:
Erster — Fritz Hancke
Zweiter — Eugen Kalnbach
Soldaten:
Erster — Gottfried Grötzinger
Zweiter — Fritz Hancke
Dritter — Emil Stoltz
Ein Bürger — Josef Braun
Ein Mädchen — Hermine Burk
Die Grazien — Käthe Dell, Johanna Mayer, Adele Paul

Eine Christengemeinde, Soldaten, Priester, Tänzerinnen, Bürger und Bürgerinnen, Schauspieler und Schauspielerinnen, Sklaven, Volk.
Schauplatz: Rom im 3. Jahrhundert nach Christus.

Tänze: Paula Allegri-Bayz.
Pausen nach jedem Akte.
Anfang: 1/2 7 Uhr.
Ende: gegen 10 Uhr.
Preise der Plätze: Balkon 1. Abt. M. 6.— Sperrsitz 1. Abt. M. 4 50 usw

**Rohrstuhl-Flechterei**
**Schirrmann**, Karlsruhe-Mühlburg, Philippstrasse 7.
NB. Postkarte genügt. 939

**Chaiselongue** neu, von 29 *M.* an.
Karlsruhe, Schützenstraße 27.

**Fröbelseminar für Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen mit Abschlußprüfung unter staatlicher Leitung**

**Karlsruhe, Vorholzstraße 44.**

1. **Kurs I** (einjährig) für Fröbelsche Kinderpflegerinnen. Voraussetzung: 8jähriger Volks- oder Töchterschulbesuch, vollendetes 15. Lebensjahr.
2. **Kurs II** (1 1/2 jährig) für Kindergärtnerinnen bezw. Leiterinnen kleinerer Kindergärten. Voraussetzung: Abgangszeugnis einer zehnklassigen höheren Mädchenschule, vollendetes 16. Lebensjahr. Bewerberinnen, die nicht den Nachweis des Besuchs einer zehnklassigen Mädchenschule erbringen können, haben sich einer Aufnahmsprüfung zu unterziehen, in welcher mehr auf die allgemeine Reife und Befähigung, als auf positive Kenntnisse gesehen wird.
3. **Kurs III** (1 jährig) für Jugendleiterinnen beziehungsweise Vorsteherinnen von Kinderheimen, Jugendhorten, größeren Kindergärten und ähnlichen der Jugenderziehung dienenden Anstalten. Voraussetzung: Staatlich anerkannte Prüfung, 1 Jahr Praxis in Kindergarten und Hort als Kindergärtnerin, vollendetes 19. Lebensjahr.

**Bei Kurs II und III Schlußprüfung und Zeugnis unter Mitwirkung eines Kommissärs des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts.**

Auskunft und Prospekte: **Karlsruhe, Hirschstraße 126**; Geschäftsstunden täglich außer Sonntags 3—4 Uhr. Anmeldungen werden bis **spätestens 15. April** angenommen. 855

**Badischer Frauenverein, Abteilung II.**

**Bibliothek d. Vereins vom hl. Carl Borromäus. Karlsruhe.**

Geöffnet **Sonntags.**

St. Stefanspfarrei: Sofienstr. 27, 1. St., 1 1/2—2 3/4 Uhr.
Bernharduspfarrei: Bernhardstraße 15. 11—12 Uhr.
Liebfrauenpfarrei: Sakristeianbau der Liebfrauenkirche 2. St., Eing. Marienstr. 11—12 Uhr.
St. Peter- und Paulspfarrei: Rheinstr. 3, 11—12 u. 2 1/2—4 Uhr.
St. Bonifatiuspfarrei: Grenzstr. 7, 11—12 1/2 Uhr, auch Mittwochs 7 8 Uhr abends
St. Josephskuratie (Stadtteil Grünwinkel:) Zeppelinstr. 42, 1/2 11—1/2 12 Uhr.

Lassen Sie sich die 5 ₰ nicht gereuen und verlangen Sie meine **Preisliste über Neuheiten von Kinder- und Klappwagen.**

**A. Jörg**, Karlsruhe i. B., Amalienstr. 59.
956

**Maurer**

finden Arbeit bei 1273

**Joh. Schuster**

**Baugeschäft, Grünwinkel Sinnerstraße 5.**

**Kath. Männerverein der Südstadt.**

**Am Mittwoch, den 12. April, abends 1/2 9 Uhr,** findet im **„Tivoli"** die

**ordentliche Hauptversammlung**

statt, zu welcher die Mitglieder sich möglichst zahlreich einfinden wollen.

Die Tagesordnung umfaßt folgende Gegenstände:

1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins seit der letzten Generalversammlung.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl des Vorstandes und der Beisitzer.
4. Anträge und Verschiedenes.

**Der Vorstand.**
1095 J. V.: Franz Wahl.

**Gelee-Pulver**

in Himbeer-, Erdbeer-, Citrone- u. Marasquino-Geschmack

empfiehlt

**Gesellschaft SINNER**

Karlsruhe-Grünwinkel (Baden).

**Gottesdienst-Ordnung.**

**Beiertheim (St. Michaelskirche).**

Sonntag: 3/4 7 Uhr: 2. Opfer für Veronika Traub.
Montag: 3/4 7 Uhr: 1. Opfer für Veronika Traub.

**Anmeldungen von Lehrstellen**

in allen Berufen (Handwerk, Handelsgewerbe u. s. w.)

für Knaben und Mädchen

nimmt jetzt schon für Ostern 1916 entgegen 116

**Städt. Arbeitsamt Karlsruhe**

Zähringerstraße 100. Fernsprecher Nr. 629 und 949.